№ 5781. Mittwoch, 24. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem emer. Pfarrer Bahr zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Schultze zu Duderstadt und dem Schullehrer Jansen zu Hildesheim den Kgl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Ober-Gerichtsrath Meyer in Stade ist zum commissar. Mitglied des dortigen Consistoriums ernannt, dem ordentlichen Lehrer Dr. Stacke am Gymnasium zu Rinteln der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 24. Nov. Abgeordnetenhaus. Das Haus nahm heute in der Schlußberathung das Gesetz, betr. die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, mit dem Zusatzparagraphen, betr. den obligatorischen Staatszuschuß, gemäß den Beschlüssen in der Vorberathung an, nachdem der Cultusminister erklärt hatte, daß nach den Aeußerungen des Finanzministers bei der Vorberathung und nach Annahme des Gesetzes nach den vorjährigen Beschlüssen, das Staatsministerium auf Antrag des Cultus- und des Finanzministers beschlossen habe, die Sanction des Entwurfs dem Könige vorzuschlagen, vorausgesetzt, daß das Herrenhaus seine Zustimmung gebe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Nov. Das Abendblatt der „Pr." behauptet, daß in den letzten Gefechten gegen die Dalmatier Leichen von Montenegrinern gefunden worden seien, und begründet auf diesen Umstand die erneute Anklage gegen Montenegro wegen Unterstützung des Aufstandes, eine Anklage, die auch von anderen Abendblättern wiederholt wird. Neuere officielle Nachrichten vom Kriegsschauplatze liegen nicht vor. (W. T.)

London, 23. Nov. Die „Times" veröffentlicht mit Bezug auf die von ihr gebrachte Nachricht, daß der Herzog von Genua die Krone Spaniens definitiv ablehne, ein Schreiben des Marquis Rapallo, worin derselbe erklärt, daß er sich seit vierzehn Tagen in London befinde und daß die Mittheilungen der „Times" vom vorigen Sonnabend wohl begründet seien. — Bei der Vorwahl eines Parlamentsmitgliedes in Clonmel (Irland) hat der gefangene Fenier Rossa die Majorität erhalten. (N. T.)

— Der Gouverneur von Bombay empfing von Livingstone einen Brief, welcher vom 13. Mai d. J. datirt ist.

Paris, 23. Nov. Die Minister Leroux und Bourbeau sind in den Departements Vendée und Vienne mit ansehnlicher Majorität gewählt worden. — Nach der „France" hätte Emile Ollivier eine Audienz beim Kaiser gehabt. (N. T.)

— Im vierten Wahlbezirk erhielten Glais-Bizoin 11,811, Allou 7552, Brisson 6073, Barbès 1375 Stimmen. Allou und Brisson sind von der Candidatur zurückgetreten. (W. T.)

Petersburg, 23. Nov. Der „Invalide" reproducirt einen Artikel der „Times" über die Bewaffnung der russischen Armee und bemerkt dazu officiös Folgendes: Rußland vervollkommnet seine Kriegsmacht entsprechend seiner Würde. Niemand macht ihm den Vorwurf, daß es gegen die anderen Staaten Europa's zurückbleibe. Die ruhige, systematische Reform der russischen Kriegsmacht, welche in Widerspruch zu den fieberhaften, militärischen Anstrengungen einiger andern Mächte steht, bedroht nicht Europa, sondern erhält den allgemeinen Frieden. Während der letzten fünfzehn Jahre richtete Europa, indem es einen Krieg als unvermeidlich erwartete, wiederholt seine Blicke auf uns. Die Stimme Rußlands sprach sich stets zu Gunsten des Friedens aus und beantwortete nur dann die Vorwürfe Europas, wenn dieses sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmischte. (N. T.)

Florenz, 23. Nov. Die Deputirtenkammer wurde heute von Lanza eröffnet. Derselbe hielt eine Ansprache, in welcher er alle Parteien zur Versöhnung aufforderte. Die Deputationen beider Kammern werden morgen im Palast Pitti vom Könige empfangen werden. Lanza hat die Neubildung des Cabinets übernommen, und es wurde im Sitzungssaale versichert, daß dieselbe die größte Aussicht habe, bald zum Abschlusse zu kommen. (W. T.)

Madrid, 23. Nov. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Antrag gestellt, zu erklären, daß Lesseps sich um die Menschheit wohlverdient gemacht habe. Der Minister des Auswärtigen hat heute an die diplomatischen Vertreter Spaniens im Auslande die Antwort an die bayerische Regierung in Sachen des Concils abgesandt. — In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der Cortesmajorität erklärte der Ministerpräsident Prim, die Frage der Throncandidatur befinde sich noch immer in demselben Stadium; der König Victor Emanuel habe seine Zustimmung zu der Candidatur des Herzogs von Genua ausgesprochen, indessen habe der Vertreter Spaniens in Florenz Angesichts der Krankheit des Königs vorläufig davon Abstand nehmen müssen, förmliche Verhandlungen einzuleiten. Die Candidatur des Herzogs von Genua bleibe auch ferner die von der Regierung unterstützte. (W. T.)

Bukarest, 23. Nov. Der Fürst ist an der Grenze von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden und wird morgen seinen Einzug in die Hauptstadt halten. — Die Section Braila Janca der von Dr. Strousberg erbauten Eisenbahn wird Sonntag eröffnet werden. (N. T.)

Cairo, 22. Novbr. Gestern Abend wurde ein großer Ball gegeben, bei welchem der Kaiser von Oesterreich, sowie der russische und französische Botschafter zugegen waren; auch heute werden verschiedene Festlichkeiten und des Abends eine Gallaoper stattfinden. Der Kaiser von Oesterreich wird Donnerstag wieder von hier abreisen; er wird alsdann einen Tag in Alexandrien und 12 Stunden in Corfu verweilen. (N. T.)

Suez, 22. Nov. Der Dampfer „Latif" ist, nachdem er zwei Tage im Canal auf Grund gelegen, wieder flott gemacht; auch mehrere andere Dampfer, welche auf Grund gerathen waren, sind ohne Schwierigkeit wieder in Gang gebracht und haben den Canal in seiner ganzen Länge passirt. (N. T.)

25. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. Nov.

Erster Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Interpellation des Abg. v. Bonin (Genthin): „Beabsichtigt die Staatsregierung von dem ihr zustehenden Widerspruchsrechte gegen den dem Vernehmen nach beabsichtigten Verkauf der braunschweigischen Staatseisenbahnen im öffentlichen Interesse Gebrauch zu machen oder nicht? Abg. v. Bonin: Seitdem die Interpellation gestellt wurde, ist der Verkaufsvertrag dem braunschweigischen Landtage vorgelegt worden. Wir haben hier natürlich nicht die braunschweigischen, sondern die preußischen Interessen zu wahren. In dem preuß.-braunschw. Vertrage ist Preußen das Recht vorbehalten, nach 30 Jahren gegen Erstattung des Anlagecapitals die betr. Bahnstrecke zu erwerben, die Ueberlassung derselben an eine Privatgesellschaft aber von seiner Zustimmung abhängig zu machen. Aehnlich sind die Bestimmungen in dem hannöversch-braunschw. Vertrage. Die Anlagekosten der sämmtlichen braunschw. Eisenbahnen betrugen 23 Mill., der Verkaufspreis ist auf 28 oder 29 Mill. festgesetzt. In der Differenz beider Summen liegt ein um so wesentlicheres Interesse für Preußen, das Geschäft genau zu prüfen, als mit dem 31. Januar 1874 der dreißigjährige Termin abläuft, wo Preußen selber sich in den Besitz der Bahnstrecken setzen kann. § 38 des allgem. Eisenbahn-Gesetzes von 1838 bestimmt die Erhebung einer Eisenbahnabgabe für den Staat. In dem preuß.-braunschw. Vertrage ist diese Bestimmung aufgehoben. Die Abgabe würde für die hier in Rede stehenden Bahnstrecken jährlich ungefähr 18,000 ℛ., für die dreißigjährige Periode 540,000 ℛ betragen. Ich meine, in dem Rückkauf der Bahnstrecken Seitens Preußens wäre ein Aequivalent für die Nichterhebung dieser Abgaben gegeben. Es liegt also dringende Veranlassung vor, dem beabsichtigten Verkauf die Zustimmung zu versagen, der das preuß. Interesse aufs tiefste verletzt. Die braunschw. Eisenbahnen haben zwar keine große Ausdehnung, aber sie sind ein nothwendiges Mittelglied für den Verkehr zwischen dem Osten und Westen Preußens und Deutschlands. Redner behält sich je nach Ausfall der Regierungsantwort weitere Anträge vor. — Der Handelsminister verliest folgende Erklärung: Die Staatsregierung ist sich ihres kontraktmäßigen Rechtes bezüglich des Verkaufs derjenigen braunschweigischen Staatseisenbahnen, auf welche die zwischen Preußen und Braunschweig bestehenden Verträge sich erstrecken, und zwar in Beziehung auf die ganze Ausdehnung dieser Eisenbahnen, wohl bewußt. (Der Minister wiederholt die letzten Worte und fragt, ob er auch verstanden sei, was große Heiterkeit im Hause erregt.) Sie wird ihre Zustimmung, wenn überhaupt, nur unter solchen Bedingungen aussprechen, welche die Interessen des preußischen Staates und des allgemeinen Verkehrs völlig sicher stellen. Die Staatsregierung wünscht aber außer den Interessen Preußens auch das Interesse und die Ansicht der Einwohner des Herzogthums Braunschweig zu beachten, dessen Landtag jetzt versammelt und die Ansichten des gesammten Landes auszusprechen berufen ist. Sie wünscht zunächst diese Ansichten zu erfahren und deshalb ihre Entscheidung noch auszusetzen. — Damit ist der Gegenstand der Interpellation, deren Beantwortung das Haus wenig befriedigt zu haben scheint, vorläufig erledigt.

Die Vorberathung über den Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums wird mit Tit. 19 fortgesetzt. Abg. Richter (Duisburg) 51,000 ℛ „Prämien für Pferderennen und ähnliche Zwecke" hier zu streichen und als neuen Tit. „für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen" in Ausgabe zu setzen. Der Landwirthschaft käme die jetzige Verwendung weniger zu Nutzen, als dem noblen Vergnügen. Man dürfe nicht von dem Grundsatze ausgehen: „erst das Pferd und dann der Bauer!" sondern von dem umgekehrten, der sich in diesem Jahre um so mehr empfehle, als der diesjährige Etat nicht einmal 60,000 ℛ für die Lehrer-Wittwen und Waisen zur Disposition habe. — Minister v. Selchow erklärt, daß zu einem neuen Titel das Haus nicht das Recht hat, nur die 51,000 ℛ. kann es streichen. Er bittet aber, diese Summe nicht zu streichen; damit würde die Pferdezucht des Landes gefährdet; es seien darin auch 13,000 ℛ Prämien für Zuchtpferde — eine geringfügige Summe für den Staat Preußen. — Abgeordneter Biedenweg hebt die Bedeutung der Vollbluts für die Landwirthschaft wie für die Armee hervor und erklärt sich gegen die Streichung. — Minister v. Selchow: Die Rennen haben keineswegs den Zweck dem höheren Vergnügen zu dienen, sondern den Probirstein zu bilden, um die Leistungsfähigkeit solcher Pferde zu constatiren, die zur Zucht zu verwenden sind. — Abg. Virchow: Ich will die Bedeutung der Rennen für die Pferdezucht nicht in Abrede stellen; wird aber durch die Rennprämien so viel erreicht, daß dagegen der andere Zweck, die Förderung der Fortbildungsschulen als der geringere erscheint? Die Summe ist viel zu gering, um auf

z Aus Rom.

Erste Eindrücke.

Nach Rom! Der Gedanke hat etwas Beseligendes für Jeden, der hinaus zu denken versteht über die engen Grenzpfähle der Heimath, etwas Berauschendes, wenn gar die Erfüllung des Herzenswunsches in greifbarer Nähe, wenn das Ziel vor Augen liegt, nach welchem ein ganzes Leben sich gesehnt. Was knüpft sich Alles an diesen einen Begriff! Der Mittelpunkt der Weltgeschichte länger als ein Jahrtausend, die Residenz des Statthalters Gottes auf Erden, eine Quelle für das Studium der Künste und Wissenschaft, so reich und unversieglich wie keine zweite auf der Welt, eine unerschöpfliche Fülle von Denkmälern der Cultur aller Zeiten und endlich Italien, das Land ohne Winter, die Stätte ewigen Sonnenscheins, der Garten, dessen dunkles Laub, dessen duftende Blumen und goldene Früchte kaum einem Wechsel der Jahreszeit weichen. So bildet die Fantasie sich das Land, so lauten alle Schilderungen, und so bewährt es sich auch, wenn man hier heimisch geworden ist, weit alle Vorstellungen der Einbildungskraft übertreffend. Nur sollte man Rom nach den ersten Eindrücken zu beurtheilen sich hüten, Jeder klagt über Enttäuschung und Ernüchterung, wenn er die ersten Schritte in die ewige Stadt lenkt.

Es war Ende September, also noch voller Hochsommer, als wir anlangten. Der späte Abend entzog uns den Blick auf Stadt und Gebirge aus der Ferne, im matten Mondlicht waren kaum die Festigungsthürme der Nomentanischen Brücke, kaum die Gewölbtrümmer des Tempels der Minerva medica, an denen der Zug durch die öde Campagne vorbeiführt, zu erkennen. Zu den langweiligen Paßrevisionen auf der Grenze kamen bei der Ankunft neue des Gepäcks. Den ersten harten Schlag erfährt unsere Fantasie der Wirklichkeit gegenüber, wenn sie bei dem Gedanken, daß der Bahnhof in die Thermen des Diokletian hineingebaut ist, weite Hallen, kühne Gewölbe, mindestens Raum und Licht erwartet Allerdings dehnten jene Vergnügungs- und Baderäume, die zur Kaiserzeit in endlosen Saal- und Gemächerreihen, von Höfen und Gärten unterbrochen, ungefähr unsere heutigen Luxusbadeorte ersetzten, sich weit über den Bahnhof hinaus, allein heute erhebt sich über einige alten Mauerbrocken dort nur ein niedriger Schuppen, ohne Zimmer, ohne Schutz vor Regen, Zugwind und Abendkühle, ohne andere Möbel als einige rohe Holzbänke, ein entsetzlicher unbehaglicher Ort, in den wir gesperrt wurden, bis unsere Effecten zur Revision bereit waren. Ein weiter wüster Platz, ungepflastert, staubig, voller Geröllhaufen lag vor dem Bahnhof, ihm gegenüber eine unförmliche Masse brüchiges Gemäuer, die letzten Ueberreste jener Kaiserthermen, welche heute noch eine große Kirche, ein Kloster und eine Carabinierkaserne beherbergen. Es war 10 Uhr, als wir endlich ins Hotel fuhren, aber wie weit wir auch dem Mittelpunkt der Stadt uns näherten, es wurde nicht lebendiger, freundlicher, anmuthender dort. Durch enge Gassen, bergauf, bergab, über kleine winklige Plätze, Schmutz und Gestank überall, Menschen nirgends, so erreichten wir endlich das Hotel, ganz in der Nähe des Pantheon auf einem Platze, der früher einen Minervatempel trug. Nach dem freundlichen, lebhaften, heiter geschmückten, sich prächtig dem Fremden präsentirenden Florenz, machte die Todtenstille der weiten verkommenen Stadt einen furchtbar deprimirenden Eindruck. Mehr oder minder sind wir ja in dieser Beziehung alle Kinder. Wo die Wirklichkeit hinter dem erträumten Bilde uns so ganz im Stiche läßt, da klagen wir nicht unsere falschen Vorstellungen, sondern jene an, und werden gar leicht verstimmt über Dinge, die wir bei ruhiger Ueberlegung kaum anders erwarten durften. Wo soll denn in einer mißregierten, seit Jahrhunderten systematisch von allem Kulturleben abgesperrten, verarmten und verkümmerten Stadt, in der Müßiggang, Bettelei und Trug besondere Privilegien zu haben scheinen, Ordnung und modernes Leben sich finden?

Der nächste Tag brachte kaum bessere Eindrücke. Der unglückseligste Rathschlag der modernen Reisehandbücher ist die sogenannte Orientirungsfahrt, schlimmer als irgend anderswo hier in Rom. Man erreicht mit ihr vom beabsichtigten das gerade Gegentheil, packt sich eine Menge verworrener Bilder, flüchtig an einandergereiht, in den Kopf, ohne Genuß und ohne Vortheil, denn auch der beste Ortssinn kann auf solchem Durchfahren einer fremden Stadt, besonders einer topographisch so interessanten und schwer verständlichen wie Rom, kein Bild von ihr bekommen. Am Tage der Abreise sollten die Herren Bädecker ꝛc. solche Fahrt empfehlen, dann hätte sie einen vernünftigen Sinn. So vermehrt denn auch diese Rundschau nur die Enttäuschungen des ersten Abends. Aus endlosem Gewirr schmutziger Straßen, auf denen Unrath gröbster Sorte in allen Winkeln liegt, trocknende Wäsche aus den Häuserfronten flattert, wo alle denkbaren bösen Gerüche widerlich emporqualmen, gelangt man plötzlich auf die Ruinenstätte eines Forums, zwischen die Säulen eines antiken Tempels, auf den Vorhof einer prächtigen Kirche der Christenheit. Eben winden wir uns noch zwischen den engen Häuserreihen der Scuburra hindurch, wo vor jedem Hause zerlumpte Menschen in Schmutz und Elend lungern, oder ihrer geringen Beschäftigung nachgehen, da öffnet sich der Blick auf die vierfach über einander gethürmten Bogenmassen des Colosseums, zwischen kümmerlichen fensterlosen Hüttenfronten hindurch leuchtet die prächtige Façade von Santa Maria maggiora von der Höhe des Esquilin hernieder und endlich, nachdem wir den dürftigsten, entlegensten Theil des neuen Rom, die Straße von Trastevere durcheilt haben, schließt der grandiose Anblick des St. Peter-Doms die unerquickliche Besichtigungsfahrt. Dieser mächtige Säulenhof, in dessen Umfassung eine ganze Stadt Platz fände, der Obelisk, die beiden rauschenden Springbrunnen und darüber auf hohem Anstiege sich erhebend die mächtigste Kuppelkirche der Christenheit, das Ensemble macht einen zauberhaften Eindruck, dem Jeder beim ersten Anblick unterliegt. Und noch aufs höchste gesteigert wird er, wenn man das Innere jener Hallen und Wölbungen betritt, goldstrahlend und marmorprangend, deren Größe das Auge allein nicht ermessen kann, für die man den Verstand zu Hilfe nehmen muß, um von diesen Dimensionen einen Begriff zu bekommen. An fünf oder sechs Altären wird Messe gelesen, Hochamt gehalten, hier hämmern die Zimmerer an dem Verschlage, in welchem das Concil tagen soll, dort singt eine Schaar Priester ihre Lita-

die Pferdezucht einen besonderen Reiz auszuüben. Ganz andere Erfolge wären mit derselben Summe bei den landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen zu erzielen, wobei an den unglaublichen Effect der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen in Dänemark erinnert werden mag. — Minister v. Selchow unterschätzt nicht die Bedeutung der landwirthschaftlichen Schulen, protestirt aber gegen die Verschiebung dieser Summen in einen anderen Titel. — Die Position wird darauf, nach Ablehnung des Richter'schen Antrages, genehmigt. — Bei Titel 5 beantragt Abg. Virchow zwei Positionen (1258 ℛ für einen Bau in Eldena und 470 ℛ für einen Bau in Poppelsdorf) abzusetzen; da die Ausgaben bereits gemacht sind, so gehören sie nicht auf den Etat pro 1870, sondern sind als Ueberschreitungen des Etats pro 1869 dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen. — Nach längerer Debatte, in der sich Abg. Lasker in demselben Sinne ausspricht und der Finanzminister im Allgemeinen den Grundsatz für die Etatsaufstellung als richtig anerkennt, in diesem Falle aber die Sache für irrelevant erklärt, wird der Virchow'sche Antrag angenommen. — Zu dem Etat der Gestüts-Verwaltung wird der Antrag der Commission angenommen, die Regierung aufzufordern, die Verwaltung der Landgestüte unabhängig von der Verwaltung der Hauptgestüte hinzustellen. — Hierauf wird der ganze Etat genehmigt. —

Im Interesse der Beschleunigung der Arbeiten beschließt das Haus auf den Vorschlag des Präsidenten, schon jetzt den Etat der allgemeinen Kassen-Verwaltung und das Etatsgesetz der Budget-Commission zu überweisen. — Zu dem hierauf zur Berathung stehenden Etat des Ministeriums des Innern beantragt Abg. Virchow, die Regierung aufzufordern, mit dem nächsten Etats-Entwurfe dem Hause zugleich eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Provinzial-, Communal- und Kreisverbände, Stadt- und Landgemeinden, einschließlich der Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Armenverbände, unter Scheidung der Einnahme in solche aus Steuern und solche aus Grundeigenthum, Stiftungen und dergleichen vorlegen zu lassen. Die Beschlußfassung über den Antrag wird bis zum Schluß der Berathung des Etats vertagt. — Zu Titel 3, Arbeitsverdienst der Gefangenen, beantragen die Commissarien des Hauses die Erwartung auszusprechen: Die Regierung werde darauf Bedacht nehmen, in den Fällen, wo die Beschäftigung der Strafgefangenen für Dritte gegen Lohn erforderlich ist, durch öffentliche Ausbietung der vorhandenen Arbeitskräfte eine Steigerung der Lohnsätze herbeizuführen, um so die nachtheilige Concurrenz für die freien Arbeiter zu beschränken.— Abg. Duncker motivirt den Antrag. Die Bruttokosten der Arbeit stellen sich pro Kopf des Strafgefangenen auf mehr als 89 ℛ, ungerechnet die Zinsen und Amortisationskosten des Anlagekapitals für die Anstalten, die Arbeitserträge belaufen sich dagegen durchschnittlich nur auf 22 ℛ, so daß der Staat also einen Zuschuß von mehr als 67 ℛ pro Kopf zu leisten hat. Dieser Betrag, der aus dem allgemeinen Säckel der Steuerzahler gedeckt wird, würde eigentlich den Arbeitskosten zuzurechnen sein; der Staat aber verkauft die Erzeugnisse der Arbeit ohne Berücksichtigung desselben und macht so den Steuerzahlern auf ihre eigenen Kosten eine unerträgliche Concurrenz, indem er jene Erzeugnisse auf den Markt der freien Arbeit wirft. Redner führt dies an einzelnen Beispielen durch. Der Staat müsse darauf denken, in den Gefängnissen Arbeiten für den Staat, namentlich für die Militärverwaltung machen zu lassen. Redner erinnert schließlich an die Nothwendigkeit, eine Reform der Strafanstalten herbei zu führen. — Nachdem der Reg.-Comm. Steinmann sich nicht gegen den Antrag erklärt, aber bemerkt, daß er sich schwer werde durchführen lassen, wird derselbe angenommen. — Zu Tit. 5—7 (statistisches Bureau) wird auf Antrag der Abgg. Gneist, Lasker und Schmidt beschlossen: „1) der Wirkungskreis der in der Reorganisation begriffenen statistischen Central-Commission ist, unbeschadet ihrer anderweiten Geschäfte, auch auf die gründliche und umfassende statistische Vorbereitung der Gesetzesvorlagen der Regierung auszudehnen; 2) bei der Zusammensetzung der Central-Commission ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß in derselben neben der Verwaltung und der Wissenschaft auch die Gesetzgebung, insbesondere das Haus der Abgeordneten durch solche Mitglieder vertreten sei, welche dasselbe zu diesem Zwecke aus seiner Mitte auf die Dauer der jedesmaligen Legislaturperiode ernennt". — Nächste Sitzung Mittwoch.

✱ Berlin, 23. Nov. Die Kronprinzessin wird mit den Prinzessinnen Charlotte und Victoria, wie man hört, Anfangs December von Cannes im südlichen Frankreich hier zurück erwartet; die Prinzen Wilhelm, Heinrich und Waldemar werden bis April daselbst verweilen, und dort auch der Kronprinz auf der Rückreise nach Berlin, die in etwa drei Wochen erfolgen soll, einen kurzen Aufenthalt nehmen. — Ueber das Schreiben des Grafen Bismarck an den Fürsten Putbus, das zur Kenntniß mehrerer Mitglieder des Herrenhauses gebracht wurde und auf die Verwerfung des Lippe'schen Antrages vom 17. November mit eingewirkt hat, wird der „Köln. Ztg." folgendes Nähere berichtet: Das Schreiben ist gelegentlich des Arndt-Denkmals, das auf Rügen errichtet werden soll, an den Fürsten zu Putbus gerichtet worden. Auf den Lippe'schen Antrag übergehend, bemerkt Graf Bismarck, er hätte nicht geglaubt, daß in der Commission sich auch nur eine Stimme für den Antrag aussprechen werde. Das Herrenhaus selbst habe viele andere Gebiete, auf welchen es seinen Einfluß in nützlicher Weise geltend machen könne. Was aber die nationale Politik Preußens angehe, so bewege sich dieselbe in so tiefen und festen Geleisen, daß sie nicht ohne eine bedenkliche Erschütterung daraus verdrängt werden könne. Hinter dem Herrenhause, wenn es solche Beschlüsse fasse, würden auswärtige Mächte stehen, auch die Partikularisten und die Ultramontanen, und das Herrenhaus würde sich in Preußen in einen Conflict nicht nur mit dem Abgeordnetenhause setzen, wobei Wind und Fluth des Nationalgefühls gegen das Herrenhaus sein würden. Wenn der Graf zur Lippe bereit wäre, auf Grund seines Antrages die Leitung der preußischen Politik zu übernehmen, so wäre sein Antrag wenigstens verständlich. Wo nicht, dann sei es ein leichtfertiges und frevelhaftes Spiel für ihn und für Alle, die sich daran betheiligen würden. Dieser Brief circulirte vor der Abstimmung im Herrenhause. Die Mehrheit desselben war im Herzen für den Lippe'schen oder, was noch schlimmer, für den Tettau'schen Antrag. Die einzigen Redner, welche offen Farbe bekannten, Graf Münster, der einfache Tagesordnung beantragte und Ober-Bürgermeister Hobrecht, welcher das große Wort gelassen aussprach, daß, da der Bund ein lebendiger und einheitlicher Staatskörper sei, Niemand über die Grenzen der Bundescompetenz zu befinden habe, als der Bund selbst, wurden kaum gehört. Dagegen zollten die altpreußischen Herren dem welfischen Staatsrechtslehrer Zachariae den wärmsten Beifall. Die knappe Majorität für Tagesordnung wurde nur durch den äußersten Druck hervorgebracht; sonst würde die Mehrheit des preußischen Hauses der Lords in demselben Sinne gestimmt haben, wie die süddeutsche Volkspartei, wie die Herren Eichholz, Trabert, Bornemann, Mayer und Frese, wenngleich aus anderen Gründen.

— Da die Berufung des Bundesraths auf den 1. Dec. angesetzt ist, wird Graf Bismarck nicht eher nach Berlin kommen und seine Herkunft kann sich auch bis Ende December verzögern.

— Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, wäre die Regierung mit Rücksicht auf den Antrag Bonin und Genossen wegen gesetzlicher Regelung der Stellvertretungskosten entschlossen, in die Zurücknahme des Ministerialerlasses zu willigen, welcher die Staatsbeamten, die ein Mandat zum Abgeordnetenhause annehmen, zur Zahlung der Stellvertretungskosten verpflichtet.

— Die Versammlung der Wähler des ersten Wahlkreises ist am 22. ruhig verlaufen. Hr. Tölcke hatte seine Socialdemokraten zwar angewiesen, im Hotel Arnim gegen die nochmalige Berathung der Abrüstungsfrage zu protestiren, weil „das Volk" bereits im Concerthause sein Veto in dieser Sache abgegeben habe, der Saal war aber so dicht von allen Demokraten besetzt, daß die Schweitzerlinge nicht wagten, Opposition zu machen. Mehrere Redner sprachen ihren Abscheu vor der im Concerthause begangenen Rohheit aus. Andere forderten die einjährige Dienstzeit für alle Militärpflichtigen, und darauf wurde der Virchow'sche Antrag angenommen und das Bedauern hinzugefügt, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses sich gegen den Antrag ausgesprochen habe. Die Dankesworte, welche Löwe-Calbe als Vorsitzender am Schluß an die enthusiastische Versammlung aussprach, und in denen er die Verdienste der Fortschrittspartei um die politische Entwickelung Preußens mehr in dem guten Willen derselben, mehr in dem, was verhütet, als in dem, was geschaffen worden, zu suchen bat, waren sichtlich tief empfunden, und verfehlten deshalb auch nicht ihren Eindruck auf die Zuhörer; sie waren das bedeutsamste Moment des Abends.

Mainz, 23. Nov. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs hebt hervor, daß von der göttlichen Vorsehung jede von dem Concil zu treffende Entscheidung über die päpstliche Unfehlbarkeit abhänge, und daß jede Entscheidung des Concils in Glaubenswahrheiten sicher nur mit Einstimmigkeit oder mit einer der Einstimmigkeit nahe stehenden Mehrheit erfolgen, und vor Allem die vollkommenste Uebereinstimmung des Papstes und der Bischöfe bekunden werde. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 21. Nov. Paris ist heute vollständig ruhig. Der Zudrang zu den Wahlurnen ist noch nicht bedeutend. Die meisten Wähler werden, wie gewöhnlich, erst morgen stimmen, da sie bekanntlich kein rechtes Vertrauen in diejenigen haben, welche mit der Bewachung der Wahlurnen betraut sind. An eine Störung der Ruhe während der beiden Tage kann übrigens kaum gedacht werden, und die großen Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung ergriffen, werden sich wieder als unnütz erweisen. Die Garnison von Paris und die der Umgegend sind seit heute Morgen in Alarm-Disposition versetzt, theilweise auch in den Casernen consignirt. — Der Bericht des Handels- und Ackerbau-Ministers, welchen das heutige officielle Blatt bringt, hat in Paris nur wenig Sensation gemacht. Man hält denselben für ein Wahlmanöver und glaubt außerdem, daß die Untersuchung, welche angestellt werden soll, nie ein Resultat liefern wird. — Der Kaiser wird einmal wieder in Socialismus machen. Die „Liberté" bringt folgende Mittheilung: „Der Kaiser begreift, daß, wenn die politischen Fragen die Arbeiterbevölkerung in Paris und den großen Städten beschäftigen, dennoch die socialen Fragen den einzigen Gegenstand ihrer wirklichen Sorge bilden. Der Verfasser der „Napoleonischen Ideen" und der „Ausrottung des „Pauperismus" soll daran denken, ehrlichen und wirksamen Socialismus zu treiben und der Anwendung vieler menschenfreundlichen Theorien einen großen Theil seiner persönlichen Einkünfte und selbst des Privatvermögens seines Sohnes zu widmen. Wir würden bald diese Ideen des Kaisers zur Ausführung gelangen sehen und der beträchtliche Ueberschuß des Budgets würde besonders zur Ausführung von Verbesserungen verwandt werden, aus welchen in sehr kurzer Zeit den armen Classen Nutzen erwüchse".

Spanien. Madrid, 19. Nov. Dem energischen Einspruche der Republikaner ist es schließlich gelungen, das Ministerium abzuhalten, einen neuen Act despotischer Willkür zu begehen, nämlich die bei dem letzten Aufstande gefangen genommenen republikanischen Gesinnungsgenossen nach Cuba zu deportiren und in das dortige Heer einzureihen. Was man mit den Gefangenen vornehmen wird, darüber haben wir noch keine sicheren Nachrichten, doch darf man hoffen, daß dieselben in kürzester Zeit amnestirt werden. Der zu „ewiger" Kettenstrafe verurtheilte Laston ist auf Bitten seiner catalonischen Freunde von dieser Strafe befreit und des Landes verwiesen worden, dasselbe Geschick dürfte die übrigen noch in Haft sich befindenden Anführer des letzten Aufstandes treffen. Die Throncandidatenfrage rückt nicht nur nicht vorwärts, sondern verliert täglich Anhänger; nicht nur, daß der zwischen Radikalen und der „Union liberal" entstandene Riß sich täglich vergrößert, ist auch unter den Progressisten selbst bereits eine bedeutende Spaltung bemerkbar. Die Anhänger des Herzogs von Genua verlieren die Hoffnung, genannten „Jüngling" zum Herrscher zu bekommen; sie sehen, daß nur Montpensier übrig bleibt, erklären jedoch, daß, ehe sie Montpensier wählen würden, sie sich lieber zu den Republikanern schlagen werden. Der Triumph der Letztern gewinnt also täglich an der Wahrscheinlichkeit, denn das Land ist des Interimszustandes müde und drängt zur Entscheidung.

Danzig, den 24. November.

— [Die sechste Sitzung der Provinzial-Synode] — sagt der amtliche Bericht — brachte, wenn auch nicht mehr unter dem schweren Ringen, das die beiden voraufgehenden Sitzungen erfüllte, die erste große Frage darüber zur Entscheidung, ob die bindende Vorschlagsliste für die Wahl zum Gemeindekirchenrathe beibehalten werden solle oder nicht. Nachdem zuvor durch Majoritätsbeschluß eine dahin gehende Entscheidung getroffen worden, daß die Bedingungen für das active Wahlrecht ganz nach dem Vorschlage des Kirchenregiments und die Bedingungen für das passive Wahlrecht annähernd nach dessen Vorschlägen angenommen wurden, stimmten nunmehr von 85 vorhandenen Mitgliedern 58 für Fortfall der Vorschlagsliste.

— Der Erscheinungstag für die 5 % Obligationen der Danziger Stadtanleihe ist auf den 25. November festgestellt worden. Die gezeichneten Beträge können von diesem Tage ab in definitiven Stücken bei der Berliner Disconto-Gesellschaft,

---

nei, aber keiner stört den anderen, man hört sie kaum in der weiten Entfernung. Die Pfeilermassen, welche das Tonnengewölbe des Mittelschiffes stützen, haben Canellirungen und jeder dieser Canäle, bei anderen Säulen kaum tief genug, um zwei Finger hineinzulegen, ist weit genug, um meinen Kopf zu beherbergen; die kleinen schwebenden Putten, welche die Weihwasserbecken halten, haben in der Nähe betrachtet Leiber, gegen welche der riesigste Mann verschwindet. Solche Einzelnheiten geben einen Begriff von der Riesengröße dieser Kirche, an der die berühmtesten Baumeister dreier Jahrhunderte gebaut und dadurch leider ein zwar prächtiges aber völlig uneinheitliches Werk geschaffen haben. Beim Gesammtüberblick schrumpfen alle diese colossalen Details zu ihrer verhältnißmäßigen Größe zusammen; hat das Auge die Macht und Fülle dieser Dimensionen einmal begriffen, so ergeht es sich mit Entzücken in den lichten freien Räumen, die weniger den Eindruck einer Andachtsstätte machen, als den des großartigsten und prächtigsten Palastes, welchen der höchste Priester der Christenheit seinem Gotte, oder eigentlich seinem Vorfahren, dem armen Fischer von Galliläa, errichtet hat.

Doch kaum wenden wir den Schritt zurück aus der Leonina, dieser Burg des höchsten weltlichen Priesterthums, so umfängt uns sogleich wieder das herabgekommene, geknechtete und knechtische Rom. Neben Elend, Schmutz, Kümmerniß und fast noch abstoßender als diese, deprimirt der glänzende Lack, die schimmernde Außenseite, in die einige der Hauptstraßen sich hüllen. Ein neues schillerndes Kleid über ärmliche Lumpen scheint der Schmuck der Läden, Restaurants und Cafés zu sein, die in den wenigen Hauptstraßen sich zumeist in das Gesichtsfeld drängen. Daß die untergegangene Herrlichkeit der Weltstadt Dürftigkeit und Niedrigkeit, wie Unkraut zwischen Trümmern emporwuchern läßt, möchte man begreifen, diesen glänzenden Tand aber, der sich aufdringlich breit macht, dem man auf den ersten Blick ansieht, daß er nicht auf Befriedigung der Luxusbedürfnisse einheimischer Wohlhabenheit, sondern lediglich als Lockung für die Fremden sich ausbreitet, macht zuerst einen geradezu peinlichen Eindruck. Dazu kommt eine Bettelhaftigkeit und Gesinnungsniedrigkeit des Volkes ohne Gleichen. Der Droschkenkutscher, der Schwefelholzverkäufer, der Kellner, der Ladendiener, allerdings nicht die würdigsten Repräsentanten einer Bevölkerung, übervortheilen ohne Scham und Scheu bei den geringsten Kleinigkeiten, denn sie halten dies nicht für eine Schande, sondern jeden glücklich eroberten Mehrgewinn für einen Beweis geistiger Ueberlegenheit. Das alles sind Aeußerlichkeiten, kleinliche Dinge wird man sagen und mit Recht, aber dem, der nach Rom kommt, das Herz voll Sehnsucht, den Kopf voll Vorstellungen alter Größe oder melancholischer Ruinenöde, der mit lebhafter Fantasie und leicht erregtem Empfindungsvermögen diesem Mikrokosmus des versumpftesten Kleinlebens gegenübertritt, dem will die Tragik des entschwundenen Glanzes nicht recht zu Herzen, er fühlt sich angefröstelt, abgestoßen fast von einer Gegenwart, die so sehr aller romantischen Vorstellungen spottet. Dazu kommt noch das rein körperliche Unbehagen, dem Jeder, der bereits im September hierher kommt, unterworfen ist. Die glühende Sonne brütet Gerüche aus allen organischen Stoffen, die ihrer Wirkung hier überall massenhaft preisgegeben werden, die reine, freie Luft, die bei längerem Aufenthalte so nervös anregend wirkt und mit dazu beiträgt, eine Stimmung immerwährender, bisher ungekannter Glückseligkeit zu erzeugen, sagt zuerst dem Organismus nicht zu, man ißt ohne Appetit, man schläft ohne Erfrischung.

Rom will aufgesucht und erworben sein. Es bietet sich nicht dem ersten Besten zu flüchtigem Umgang und Genuß, es ist keine Stadt, die man besehen und abthun kann wie andere merkwürdige Dinge. Was mögen wohl die unglücklichen Menschen für ein Bild erhalten haben, welche Hr. Stangen auf einer Extrafahrt im Sommer während 4 oder 5 Tagen durch die Merkwürdigkeiten der Stadt trieb und ihnen als solche auch sogar den Papst zeigte? Erst ganz allmälig schält der sorgsame Besucher aus der modernen Hülle sich das wahre Rom heraus, Zug um Zug muß er sich das Bild zusammensetzen, muß hier ergänzen, dort hinwegdenken, muß sich sein Rom erobern durch Arbeit und Beharren. Dem bloßen Besucher, und blieb er Wochen lang hier, gelingt das selten, ganz vielleicht niemals. Erst wenn man nicht mehr mit Stunden und Tagen zu rechnen braucht, wenn nicht der Augenblick als ein verlorener gilt, an dem man nicht irgend etwas gesehen oder genossen, erst wenn man aufhört der „gebildete Fremde" zu sein, der hier in heimisch gewordenen Kreisen zur Spottfigur aller möglichen lustigen Anecdoten verwerthet wird, erst dann beginnt Rom seinen Zauber zu üben, der mächtiger und bestrickender wird mit jedem Athemzuge, den man von dieser köstlich reinen, leichten Luft trinkt. Der Künstler, der Archäologe, der Sprachforscher, der Historiker schöpfen hier aus unversieglichen Quellen, fern von den strengen Anforderungen des Berufs, nicht geplagt durch die Unbilden des Klimas, angeregt durch eine große Umgebung und einen Kreis von Fachgenossen schütteln sie allen Schulstaub von sich und werden hier freie glückliche Menschen, selbst kleinliche Naturen bekommen hier einen Anflug von Großheit.

Das erwirbt sich indessen erst nach und nach. Die Eindrücke der ersten Woche waren so deprimirende, das abstoßende Bild des gegenwärtigen Roms, dessen Züge man heute kaum mehr beachtet, wirkten derart, daß es auch nicht die geringste Ueberwindung gekostet hätte alle hiesigen Winterpläne aufzugeben und schnell wieder der Heimath zuzueilen. Jeder fast hat ein ähnliches Gefühl gehabt, der sich seine Stimmungen und Eindrücke nicht von den Notizen des Reisehandbuchs commandiren läßt, aber dennoch richtet man sich schneller und leichter ein in späterer kühlerer Jahreszeit. Deshalb sollte niemand vor Mitte October hier eintreffen. Die stille, in Schlaf versunkene, ausgestorbene Stadt des September, auf der Hitze und Fieberathem lasten, wandelt sich auch äußerlich mit der Herbstkühle vollständig um. Ihre Bevölkerung steigt um ein volles Drittel (von circa 160,000 auf über 200,000), die Geselligkeit wird nicht allein belebter, sondern auch unvergleichlich besser, schon deshalb, weil man sich mit seinen Bekanntschaften nicht en passant, sondern doch mindestens auf mehrmonatlichen Umgang einrichtet und was zuerst meist nur mit Arbeit und Strapatze sich paarte, wandelt sich dann in glückseligen Genuß. So habe auch ich mich einkaufen müssen durch manche verstimmte Stunde, durch manche Enttäuschung und Ernüchterung, es waren eigentlich böse Tage, die ersten die ich hier verlebte, in denen Vorstellungen zusammenstürzten, die mit dem Knaben großgeworden und fest und fester gewachsen waren; aber der Lohn ist nicht ausgeblieben, eine volle überreiche Entschädigung, denn das Gewonnene ist ungleich werthvoller, als der scheinbare Verlust.

in Danzig bei dem Deposital-Rendanten Hrn. Otto im Rathhause, bei der Privatbank und den HH. Baum und Liepmann und Meyer und Gelhorn in Empfang genommen werden.

* [Gesellenverein.] Am Montag hielt Hr. A. Klein einen Vortrag über die neue Gewerbeordnung. Derselbe verglich das neue Gesetz mit der alten Gewerbeordnung vom Jahre 1845 und wies nach, daß durch Ersteres wesentliche Verbesserungen geschaffen worden wären.

* [Musikerverein.] In der dieser Tage im Schneidergewerkshause stattgehabten Versammlung des Vorstandes und der Vertrauens-Commission des zu gründenden Musiker-Vereins für Danzig, unter dem Vorsitz des Kgl. Musikdirectors Hrn. Markull, wurde das Statut für die zu bildende Krankenkasse berathen, und beschlossen, daß diejenigen, welche bis zum 1. Januar 1870 der Krankenkasse im Anschlusse an die solidarische Verbindung beitreten, nur ein Eintrittsgeld von 1 Thlr., ohne Unterschied des Lebensalters, und einen monatlichen Beitrag von 5 Sgr. zahlen; daß dagegen die nach diesem Zeitpunkte zur Aufnahme sich Meldenden die Hälfte des im Berliner Statut normirten Eintrittsgeldes zu zahlen verpflichtet sind.

Elbing, 24. Nov. Bei den Stadtverordneten-Wahlen haben vorgestern und gestern von 1103 Wählern in der dritten Abtheilung 238 ihre Stimmen in der Mehrzahl für die Candidaten der Fortschrittspartei abgegeben. Die conservative Partei hat sich aus Princip auch dies Mal wieder der Wahl ferngehalten. (Die Wahl wird heute noch fortgesetzt.) (E. A.)

Zuschrift an die Redaction.

Wohl kein zweiter Wasserständer der neuen Wasserleitung wird so stark benutzt, wie der auf dem Altst. Graben beim Hausthor. Daß auch viel Unfug dort getrieben wird, ist wohl kaum zu vermeiden, namentlich amüsiren sich oft Knaben damit, daß sie das Wasser dem Ständer entströmen lassen, welches dann auf das Steinpflaster fließt, und dasselbe rings um den Ständer in großem Kreise bespritzt, weil der Wasserständer höher liegt als das Straßenpflaster und Trottoir. Aus diesem Grunde wird auch ohne daß Unfug getrieben wird, bei Benutzung des Ständers sich um denselben, wie es auch jetzt der Fall ist, stets ein großer nasser Kreis bilden, welcher an dieser Stelle bis über das Trottoir reicht. Wenn nun erst stärkerer Frost eintritt, wird dieser jetzt nur nasse Kreis sich mit der Zeit in einen ziemlich hohen, nach den Seiten abschüssigen Eisberg verwandeln, woraus dem Publikum sowohl wie den Wasserholenden große Unannehmlichkeiten bereitet würden. Es wird deshalb darauf hingewiesen, ob es nicht practischer wäre, die Wasserständer tiefer als das Straßenpflaster zu legen, oder Einrichtungen zu treffen, durch welche die oben geschilderten Uebelstände vermieden werden. — (Nach vollendeter Legung der Canalisirungsröhren wird das überschüssige Wasser durch ein senkrecht abfallendes Rohr in die Sielröhren geleitet und dient zur Spülung der letzteren. Bis dahin kann das Wasser nicht anders als auf die Straße fließen; es liegt aber in der Hand der Umwohner, den Uebelstand zu mildern, wenn bei Benutzung des Ständers nicht unnütz Wasser verschwendet wird und Jeder es sich zur Aufgabe macht, vorkommendem Unfug in energischer Weise sofort entgegen zu treten. D. R.)

Vermischtes.

— In einem Säbelduell ist der Sohn eines Professors aus Coblenz von einem jungen in Bonn studirenden Grafen tödtlich verwundet worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. November. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min. Nachm. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov.	56	56½	3½% ostpr. Pfandb.	72	72
Roggen matt,			3½% westpr. do.	71	71 2/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79	79 4/8
Nov.	45	45 4/8	Lombarden	136	136
Novbr.-Decbr.	44 3/8	44 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	242 4/8	242
April-Mai	44 2/8	44 4/8	Oester. Silberrente	56 5/8	56 6/8
Rüböl, Nov.	12 7/24	12 7/24	Oesterr. Banknoten	81 6/8	81⅞
Spiritus still,			Russ. Banknoten	75 3/8	75 3/8
Nov.	14 7/24	14 7/24	Amerikaner	90 1/8	90 2/8
April-Mai	14⅞	14⅞	Ital. Rente	52 3/8	52 2/8
Petroleum loco	8 2/24	8 2/24	Danz. Priv.-B. Act.	103	103
5% Pr. Anleihe	101 4/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	—	6.23
Staatsschuldsch.	80	80			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 89½, Creditactien 231½, 1860er Loose 78, Staatsbahn 362½, Lombarden 238, Böhmische Westbahn 213. Ziemlich fest.

Wien, 23. Novbr. Abend-Börse. Creditactien 244,00, Staatsbahn 378,00, 1860er Loose 95,50, 1864er Loose 119,50, Anglo-Austria 260,50, Franco-Austria 97,50, Galizier 244,50, Lombarden 249,50, Napoleons 9,93. Schluß fest.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,90, Bankactien 725,00, Nationalanleihe 69,20, Creditactien 242,00, London 124,25, Silbercoupons 122,50, 1860er Loose 95,25, Ducaten 5,88.

Bremen, 23. Nov. Der Verwaltungsrath der Bank hat das Disconto auf 4½ % herabgesetzt. (N. T.)

Manchester, 23. Novbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) —, 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾d. 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40r Mayoll 14⅜d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 17½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 127, do. gewöhnliche gute Makes 126d, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Ruhig, beschränktes Geschäft.

Hamburg, 23. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco behauptet. Roggen ruhig, beide auf Termine flau. Weizen pr. November 5400℔ 107½ Bancothaler Br., 106½ Gd., pr. November-December 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 109½ Br., 109 Gd. — Roggen pr. November 5000℔ 81½ Br., 80½ Gd., pr. November-December 80 Br. 79½ Gd., pr. April-Mai 79 Br., 78½ Gd. Hafer behauptet. Rüböl ruhig, loco 26, pr. November-December 26, pr. Mai 25. — Spiritus ruhig, pr. November 19¾, pr. December 19¾, pr. Frühjahr 20. Kaffee unverändert. Zink leblos. — Petroleum, Standard, white loco 15⅝ Br., 15½ Gd., pr. November 15½ Gd., pr. November-December 15⅝ Gd. — Wetter kühl.

Bremen, 23. Novbr. Petroleum, Standard white, loco 6 11/12 Gd., 6 11/12 à 7 gefordert.

Amsterdam, 23. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. März 186, pr. Mai 185.

London, 23. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 1% Spanier 27⅞. Italienische 5% Rente 53 1/16. Lombarden 20. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 86⅞. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 11/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Schilling. Frankfurt a. M. 120½. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 29. Eher flauer.

Liverpool, 23. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8½, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7⅝, New fair Oomra 9¼, Pernam 11⅞, Smyrna 9⅞, Egyptische 12⅞, Orleans November-December-Verschiffung 11¼. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Schleppendes Geschäft, angeboten. Preise williger. Middling Orleans 11⅝, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7½.

— Weizen williger, bis 2d niedriger. Mehl schleppend. Mais 3—6d niedriger.

Paris, 23. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,70—71,75—71,60—71,65. Ital. 5% Rente 53,20. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 773,75. Credit-Mob.-Actien 205,00. Lombard. Eisenbahn-Actien 501,25. Lombardische Prioritäten 254,50. Tabaks-Obligationen 428,25. Tabaks-Actien 632,75. Türken 43,40. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 94⅞. — Matt und stille. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Paris, 23. Novbr. Rüböl pr. November 96,00, pr. Januar-April 97,00, pr. Mai-August 97,00. Mehl pr. November 54,50, pr. December 54,75, pr. Januar-April 55,50. Spiritus pr. November 59,00. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 23. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. November-December 59½, pr. Januar 59, pr. Januar-März 57½. — Schwankend.

Petersburg, 23. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29 9/16—29⅝, auf Hamburg 3 Monat 26⅝, auf Amsterdam 3 Monat 147¼, auf Paris 3 Monat 310—309½. 1864er Prämien-Anleihe 158. 1866er Prämien-Anleihe 153½. Gr. Russische Eisenbahn 147½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7½, pr. Mai 1870 7½. Hafer pr. November 4,70. Hanf loco 38⅞. Hanföl loco 4,80, pr. Juni 1870 4,85.

Newyork, 22. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 26⅝ (höchster Cours 26⅝, niedrigster 26⅜), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113⅞, 1865er Bonds 116½, 10/40er Bonds 107⅞, Illinois 138½, Eriebahn 28½, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum raffinirt 33½, Mais 1.10, Mehl (extra state) 5.10—5.70.

Philadelphia, 22. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 34½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. November.

Weizen pr. 5100℔ unverändert, matt, loco alter fl. 460—500 Br., fl. 450 bez.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 450—470 Br.	}	fl. 400 bis 435 bez.
hochbunt	126—128℔	" 430—450 "		
hellbunt	124—128℔	" 420—435 "		
bunt	124—128℔	" 400—410 "		
roth	126—132℔	" 370—415 "		
ordinair	114—120℔	" 330—350 "		

Roggen pr. 4910℔ flau, loco 119—120—123—124—125℔ fl. 290—295——310—312—315 bez.

Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122℔ fl. 320 bezahlt, stark Brief.

Gerste pr. 4320℔ ruhig, loco, große 116℔ fl. 264 bez, kleine 100—105℔ fl. 252—255 bezahlt.

Erbsen pr. 5400℔ flau, loco, weiße Koch- fl. 342½ bez., do. Futter- fl. 335 bez., auf Lieferung pr. April-Mai 1870, fl. 335—330 bezahlt, 335 Br., 325 Gd.

Wicken pr. 5400℔ fl. 330 bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco Thlr. 14⅛ bezahlt.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser, loco, und auf Lieferung pr. November-December 8⅝ Thlr. Br., etwas bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14½ Thlr. bez., Crown Ihlen 10½—10⅝ Thlr. bez. und Br., Großberger Original 7 Thlr. bez., Br. und Gd.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16—16½ Thlr. bez. und Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. November. [Bahnpreise.]

Weizen flau, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26℔ von 60/62½—65/67½—69/70 Sgr., für bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ von 70/71½—72 72½/74—75/76½/77½ Sgr., nach Farbe. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen 120—123—124—125℔ bezahlt mit 49—51½—52—52½ Sgr. pr. 81⅝℔.

Erbsen trocken nach Qualität von 55⅝—56½—57½ Sgr. pr. 90℔.

Gerste, kleine nach Qualität 102/3—108/10℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15℔ von 42/42½—42½/43½ Sgr. pr. 72℔, sehr weiße auch 45 Sgr. pr. 72℔.

Hafer 26—27 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus 14⅛ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, mäßiger Frost. Wind: SO. — Weizen ohne Beachtung, 70 Last schwerfällig verkauft, Preise nicht behauptet. Bezahlt für roth 116/7℔ fl. 370, 127℔ fl. 417½, bunt 122℔ fl. 395, fl. 400, 126℔ fl. 420, hellbunt 122℔ fl. 410, 125/6℔ fl. 427½, 125℔ fl. 425, 128/9, 129/30℔ fl. 430, fl. 435, hochbunt glasig 130℔ fl. 440, alt 131℔ fl. 450 pr. 5100℔. — Roggen matt. 119℔ fl. 290, 120℔ fl. 295, 122/3, 123/4℔ fl. 309, 124℔ fl. 312, fl. 315, 125℔ fl. 312, fl. 315 pr. 4910℔. Umsatz 25 Last April-Mai-Lieferung 122℔ fl. 320 pr. 4910℔ bezahlt. — Weiße Erbsen fl. 335, 340, 342½ pr. 5400℔. April-Mai fl. 330 pr. 5400℔ bezahlt. — Kleine 100, 101℔ Gerste fl. 252, 105℔ fl. 255, große 116℔ fl. 264 pr. 4320℔. — Wicken fl. 330 pr. 5400℔. — Spiritus 14⅛ Thlr. bezahlt.

Elbing, 23. Novbr. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter, abwechselnd Regen. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 127℔ 70 Sgr. pr. 85 Z.-℔, do. bunt 124/25℔ 68 Sgr. pr. 85 Z.-℔, do. roth 133℔ 71 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 116—122℔ 46—47 Sgr. pr. 80 Zoll-℔., do. hell 124℔ 49 Sgr. pr. 80 Z.-℔ zum Consum. — Gerste, große helle, 113/4℔ 43½ Sgr. pr. Schfl., do. große gelblich 104℔ 39½ Sgr. pr. 72 Z.-℔, do. kleine 109℔ 39 Sgr. pr. 72 Z.-℔, do. kleine Futter- 95℔ 35 Sgr. pr. 70 Z.-℔. — Hafer nach Qual. 21—24½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 53—57 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 50—52 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und ganz kurze Lieferung 14½ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 23. November. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 130℔ 76 Sgr. bez., 125℔ 69 Sgr. bez., 125℔ 70 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 125℔ 68 Sgr. bez., 124/25℔ 64 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 125/26℔ 70 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 45/53 Sgr. Br., 121 bis 122℔ 48½ Sgr. bez., 119/20℔ 47½ Sgr. bez., 120/21℔ 48 Sgr. bez., 123/24℔ 49 Sgr. bez., pr. November pr. 80℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35 bis 42 Sgr. Br., 38/39 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/42 Sgr. Br., 39 bis 40 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 23/28 Sgr. Br., 24/26/24½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 50 bis 60 Sgr. Br., 55 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 55/70 Sgr. Br., 54 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br. — Bohnen, pr. 90℔ Zollgew. 50 bis 67 Sgr. Br., 64/65/66 Sgr. bez. — Wicken flau, pr. 90℔ Zollg. 30/56 Sgr. Br., 38/40/42/48/52 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 70/82 Sgr. Br., 76 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅓ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅓ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco fest, loco ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., den 22. d. 14 11/12 Thlr. bez., pr. Novbr. ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Nov. bis April incl. ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 Thlr. Geld.

Stettin, 23. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125℔ loco gelber inländischer 55—60½ Thlr., bunter Poln. 56—59 Thlr., Ungar. 53—60 Thlr., 83/85℔ gelber pr. November 60½-60—60¼ Thlr. bez., Frühjahr 62-61½ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 62½ Thlr. Gd., 63 Thlr. Br. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 77/78℔ 43½ Thlr., besserer 44-45½ Thlr., feinster 46-46½ Thlr., pr. Novbr. 46 Thlr. bez., Nov.-Dec. 43¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 43¾, ½ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 44½ Thlr. Br., 44¼ Thlr. Gd. — Gerste pr. 1750℔ loco Märk. 36—37 Thlr. — Hafer pr. 1300℔ loco 25½—26½ Thlr., 47/50℔ pr. Frühjahr 26½ Thlr. Br.

Breslau, 23. Novbr. Rothe Kleesaat bei belanglosen Angeboten in sehr fester Haltung 12—15 Thlr. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 23. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 52—68 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. November 57 Thlr. B., November-December do. — Roggen loco pr. 2000℔ 45½—46⅜ Thlr. bz., pr. November 45⅝—45—45⅛ Thlr. bz, November-Dec. 44⅞—44⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 35—46 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—28 Thlr. nach Qualität, 23½—26¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—66 Thlr. nach Qual., Futterwaare 45—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11¼ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12⅓ Thlr. bz., pr. Nov. 12⅓—7/24 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14½ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅛—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. November 3 Thlr. 8 Sgr. B., November-December 3 Thlr. 6½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8½ Thlr. B., pr. Novbr. 8 Thlr., November-December do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. November 1869. Wind: SSO.

Gesegelt: Taraldsen, Spes nova; Johannsen, Ivar Aasen; beide nach Norwegen mit Getreide. — Martin, Quayside, London; Leibauer, Ida Maria, Liverpool; beide mit Holz.

Den 24. Nov. Wind SSO.

Gesegelt: Lietz, Lore Bird (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Jacht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	334,07	2,2	S., flau, bezogen, Regen.
24	8	336,10	—0,9	S., ganz flau, hell und diesig.
	12	336,62	1,5	S. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 23. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34 G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	132½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	185½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	146 bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	199¾ bz
Berlin-Stettin	8½	4	129 bz
Böhm. Westbahn	6	5	91½-92½-92 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	— —
Brieg-Neisse	5½	4	91½ bz u B
Cöln-Minden	8⅛	4	120½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅜ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	109¾ bz u G
do. do.	7	5	109½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	171 bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	145½ bz n. 122¾
Magdeburg-Leipzig	19	4	204 G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	138 G
Mecklenburger	2⅞	4	74⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	185½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	168 bz u G

	Dividende pro 1868.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	207½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55½ bz u G
Rheinische	7½	4	114⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛-¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ G
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	136½-½-36-⅜ bz
Thüringer	9	4	136⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ B
Kursk-Kiew	5	79 B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1868.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	163½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 et bz j 121½ B
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	138⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	94 bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	92 G
Oesterreich. Credit-	13	5	132¾-2½-3½-2¾ bz
Posen	6 1/10	4	101⅞ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142⅞ bz u G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	88 bz u B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93 G
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84¾ bz
do. 1853	4	83¼ bz u G
Staats-Schulds.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	91⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	80⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	89 bz u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72 B
do. "	4	79 B
Pommersche "	3½	70⅞ G
do. "	4	80⅞ bz
Posensche "	4	81⅞ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ B
do. do.	4	79½ bz
do. do.	4½	85⅛ bz
do. II. Serie	5	95¼ bz u B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	85 G kl 86 bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅝ bz
Pommer. "	4	86⅝ bz
Posensche "	4	83¾ bz
Preußische "	4	84 B
Schlesische "	4	85½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73 bz u B
do. Creditloose	—	85 bz
do. 1860r Loose	5	78 bz
do. 1864r Loose	—	65⅛ B
Rumänier	8	93 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ G
do. do. 1862	5	86½ G
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	122½-22-¼ bz
do. do. 1866r	5	119⅛-19-¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ G
do. 6. do.	5	80⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67⅛ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	90½ bz

Wechsel-Cours vom 23. Nov.

Amsterdam kurz	5	142½ bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	4½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	4½	150¾ G
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	81 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	83 bz
do. 3 Mon.	6	82½ bz
Warschau 8 Tage	6	75 bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bG
ohne R. 99⅞ bz B	Lsdr. 111⅞ bz
Oesterr. W. 81½ bz	Svs. 6 24⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ B
Russ. do. 75⅞ bz	Gld℔ 466 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Altschottländer Synagoge.

Zur Feier des Stiftungsfestes des Vereins für Krankenpflege und Beerdigung in der Altschottländer Israeliten-Gemeinde, findet Donnerstag, den 25. d. Mts., Morgens 7 Uhr: Gottesdienst und Nachmittags 3½ Uhr Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Wallerstein statt.

Der Vorstand. (61)

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Groth** in Danzig beehren wir uns hiedurch ergebenst anzuzeigen.

Rosenberg, den 23. Novbr. 1869.

Johann Nettelski
(14) und Frau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Richard Lenz,
Anna Lenz, geb. Heucke.

Heute früh 5 Uhr wurde meine Frau **Selma**, geb. **von Halle**, glücklich von einem Mädchen entbunden.

Jauer, den 22. November 1869.

(89) **Grützmacher,**
Prem.-Lieut. u. Strafanstalts-Director.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder unserer Corporation, daß wir die alljährlich im December stattfindende **General-Versammlung** unserer Corporation auf

Donnerstag, den 2. December, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Stadtverordneten

angesetzt haben.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Revision der Jahresrechnungen:
   a) der Corporationskasse pro 1868;
   b) der Kasse der Handelsakademie pro 1. April 1868/69;
   c) über die Verwaltung des Kabrun'schen Legates pro 1. April 1868/69.
2) Feststellung des Etats der Corporationskasse pro 1870.
3) Beschlußfassung über ein neues Statut der Corporation.
4) Abänderung der im Getreidehandel bestehenden Börsen Usancen.

Danzig, den 17. November 1869.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Ausverkauf

des ganzen

Leinen- u. Wäsche-Lager's

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager enthält noch eine große Auswahl in feinen und hochfeinen **echt französischen Einsätzen** zu feinen **Ball- und Gesellschafts-Oberhemden** sich eignend, welche, um damit schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Magnus Eisenstädt,
(116) Langgasse 17.

Lotterie in Frankfurt a. M., Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 1. und 2. December, ¼ à 1 Rℓ., ½ à 2 Rℓ., 1/1 à 4 Rℓ offeriren **incl. Porto und Schreibgebühren**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Aechte Thorner Pfefferkuchen in allen Größen von Thlr. 2 bis 6 Pf., Lebkuchen, Cathasinchen, Steinpflaster und Pfeffernüsse erhielt und empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Neuen Holländischen Cabeljau erhielt und empfiehlt billigst (110)

R. Schwabe, Langenmarkt 47.

C. Schröder's Cigarren- und Wein-Groß-Handlung

empfiehlt Cigarren in schöner Form u. Arbeit zum Preise von 6 Thlr. bis 150 Thlr. pr. Mille, französische, spanische und Grünberger Rothweine, Rhein-, Port- und Burgunder-Weine, Champagner von 20 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Flasche, Cognac, Arrac und Jamaica-Rums.

Comtoir und Lager Langebrücke 44.

Häckselmaschinen in 3 verschiedenen Größen empfiehlt **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Ein tüchtiges Schankmädchen kann sofort bei mir eintreten.

Emil Wegner,
(91) Restaurateur, Thorn.

Erste Sinfonie-Soirée im Artushofe.

Sonnabend, den 27. November, Abends 7 Uhr.

PROGRAMM: Mendelssohn, Sinfonie No. 3, A-moll. Cherubini, Ouverture Medea. Beethoven, Sinfonie No. 4. B-dur.

Abonnements-Billets à 2 Thlr. 20 Sgr., **Einzelbillets** à 1 Thlr. und **nicht numerirte Sitzplätze** à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. von Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (68)

Die seit zwanzig Jahren hier bestehende

Pianoforte-Fabrik,

von

Jopengasse 10, **C. Weykopf,** Jopengasse 10,

verbunden mit einem reichhaltigen Lager von

Concert-, Salon-, Stutzflügeln und Pianino's

aus den renommirtesten auswärtigen Fabriken empfiehlt sich hiermit der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

Jopengasse No. 10. **C. Weykopf,** Jopengasse No. 10.
Pianoforte-Fabrikant.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts

fortgesetzter Ausverkauf

zu den niedrigsten Preisnotirungen für sämmtliche Artikel meines Lagers.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Lager,
Langgasse 76. (9983)

Singer's Original-Näh-maschinen  **für Familien und Gewerbe.**

Handmaschinen bester Construction zu Fabrikpreisen.
Unterricht gratis, vollste Garantie, Zahlungserleichterung.

N. T. Angerer,
(115) Danzig, Langenmarkt No. 35.

Wittwen-Kassen-Sache.

Die Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse nimmt zum 1. Januar 1870 wieder neue Mitglieder auf, und versichert **lebenslängliche Pensionen** von 20—600 Thlr. jährlich zugleich mit 25 % Begräbnißkosten für **Frauen, Töchter, Schwestern, Nichten** und **Mündel.** Diese Wittwen- ꝛc. Kasse steht unter der General-Direction der Königlichen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt und gewährt einem jeden Mitgliede die größte Solidität. Aus dem Vermögen der qu. Kasse, welches z. Z. **786,436 Thlr.** beträgt, wird den Mitgliedern in der Regel alle **5 Jahre** eine **Dividende** in der Höhe des halbjährlichen Beitrages gewährt.

Der Beitritt ist einem jeden Staatsangehörigen, ohne Rücksicht auf seinen Beruf, gestattet.

Nähere Auskunft zum bevorstehenden Aufnahme-Termin wird **Melzergasse No. 16,** parterre, bereitwilligst ertheilt.

Danzig, den 22. November 1869.

(83) **Dormann,** Rechnungsrath.

Franz Bluhm,

Langgasse 71,

empfiehlt seinen jetzt ganz neu und elegant eingerichteten

Frisir- und Haarschneide-Salon.

Haarschneiden oder Frisiren im Abonnement: 12 Marken 1 Thlr., 6 Marken 15 Sgr., 4 Marken 10 Sgr.

Respirator (Lungenschützer) gegen das Einathmen kalter Luft, empfiehlt

(97) **W. Krone,** Holzmarkt.

Bruch- und Nabelbandagen, Leibbinden, Muttergürtel, Mutterringe, Milchzieher Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Luftkissen u. Stechbecken, Catheter, Spritzen zum Selbstclystiren, Uterusdouchen, Mutter- und Wundspritzen ꝛc. ꝛc. empfiehlt **W. Krone,** gepr. Bandagist,

(97) Holzmarkt 21.

Große Pommersche Spickgänse erhielt neue Zusendung und empfiehlt

W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Beleuchtungs-Gegenstände

jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:

Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber ꝛc.,

so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfiehlt die Bronce-Fabrik von

Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Unterzeichneter empfiehlt seine nach alten Mustern **selbstgefertigten Geigen,** Bratschen und Cello's. Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt. (17)

Constantin Leitsch, Geigenmacher,
Böttchergasse 11.

Der Verkauf aller Sorten

Brenn- u. Nutzhölzer

in meiner Forst Pröbbernau findet täglich statt. (9308)

Magnus Eisenstädt.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**
(1562) Mälzergasse No. 13.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Mauerlatten von 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10, 11/11 Zoll, von 9—40 Fuß lang, sowie Balken von 12 Zoll u. darüber dick, von 9 bis 40 Fuß lang, 1- u. 1½-zöll. Dielen bill. z. verk. b. **R. Brandt.**

Eine rentable **Bäckerei,** ganz nahe der Stadt, im besten baulichen Zustande, in blühendster Nahrung ist zu verkaufen.

Adressen erbittet man in der Exped. d. Ztg. unter No. 9739 abzugeben.

Ein Clavier wird billig zu miethen gesucht. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9858 erbeten.

Paritaets-Tabellen

für den Getreide-Exporthandel Danzigs sind noch zu haben. **Edw. Klitzkowski,**
(71) Heil.-Geistg. 59.

Französische

Wallnüsse

offerirt billigst

Friedrich Groth,

2. Damm No. 15.

Lachsabfall ist zu haben Breitgasse No. 44.

Ein militairfreier junger Mann, **der doppelten Buchführung** mächtig und in **allen Versicherungs-Branchen** vertraut, der sich auch gleichzeitig im engl. Getreide-Commissionsgeschäft Kenntnisse erworben hat, sucht sogleich oder zum 1. Januar 1870 eine Stelle, entweder hier oder nach außerhalb. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter No. 101 in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu wollen.

Ein junger Mann, 22½ Jahre alt, evangelisch, militairfrei, Oeconom, 6 Jahre in der Wirthschaft, sucht zu Neujahr eine anderweitige Anstellung. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter 9930. Daselbst ist auch das letzte Zeugn. einzuseh.

Ein Hausl. m. gut. Att., der i. Lat., Franz., Engl. u. i. d. elem. Gegenst. gründl. vorber., d. erst. Musikunt. z. l. verm., s. e. Eng. Z erfr. Altst. Gr. 38p.

Ein junger Mann, in der Versicherungs-Branche routinirt, mit der Correspondenz und Buchführung vertraut, sucht anderweit Engagement. Adr. unter 40 durch die Expedition dieser Ztg.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann in die Lehre treten, und ein Büchsenmachergehilfe findet sof. Arbeit b. **A. W. v. Glowacki,** Schmiedeg. 18.

Ein Ladenlocal

in flotter Parterrelage wird für sofort oder vom 1. Jan. ab zu miethen gesucht. Näheres unter No. 109 in der Exped. d. Ztg.

Böhmische Fasanen, Holst. Austern, Gänseleber-Pasteten

im **Rathsweinkeller.**

Es hat ein neuer **Turncursus** für schwächere Knaben begonnen. Anmeld. hierzu werd. auf dem Stadthofe im Turnsaal der Feuerwehr in den Uebungsstunden Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr Nachmittags entgegen genommen.

H. Schubart,
städt. Turn- und Fechtlehrer.

Allgemeiner Consum-Verein.

Donnerstag, den 25. Nov., Abends 8 Uhr: Conferenz Jopengasse 16 part. Tagesordnung: 1) Eingehen der Markenverkaufsstelle am Jacobsthore; 2) Vorbesprechung über Statut-Aenderung.

Der Vorstand.

Herberge zur Heimath.

Zweite Vorlesung Freitag, den 26. November, Abends 6 Uhr, im untern Saale der Herberge zur Heimath Gr. Mühlengasse No. 9. (37)

Herr Director Kern wird lesen über „**Adalbert von Chamisso**".

Im Gewerbehause.

Morgen Donnerstag

ist zum letzten Male

die bärtige Wunderdame

zu sehen und zu sprechen.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 25. Novbr. (2. Abonn. No. 26.) **Don Juan.** Große Oper in 2 Acten von W. A. Mozart.

Zur

Theater-Saison

Pariser Operngläser

in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.

Gust. Grotthaus & Co.,
(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Die „Westpreußische Ztg." berichtete, daß am Sonntage bei der Vorstellung der „Marie Anne" im Stadt-Theater ein „ehemaliger Droschkenkutscher" wegen grober Ungebühr exmittirt werden mußte. Kann dasselbe Blatt nicht vielleicht darüber Auskunft geben, welchen Ständen die Herren angehörten, die am Sonnabend die Vorstellung der „Marie Anne" im Selonke'schen Etablissement so sehr störten, daß ihre Exmission vom Publikum mehrmals laut gewünscht wurde und, wie es heißt, schließlich auch erfolgt ist? —x—

Dombau-Loose

à 1 Thlr. in der Expedition dieser Zeitung.

Dombau-Loose à 1 Rℓ. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.